

9./XI. 1917

Die Rede des Ersten Lords der Admiralität über den U-Boot-Krieg.**Eine Erwiderung des deutschen Staatssekretärs des Marineamtes.**

Berlin, 8. November. Das Wolffsche Bureau meldet: Der Staatssekretär des Marineamtes erklärte gegenüber dem Direktor des Wolffschen Bureaus Dr. Mantler bezüglich der Rede des Ersten Lords der Admiralität Sir Eric Geddes unter anderem:

Geddes schaltet zunächst, um für seine Beweisführung eine möglichst günstige Wirkung zu erzielen, den Mittelmeer-Kriegsschauplatz aus und spricht nur von den in der Nordsee, Atlantik und im Eismeer tätigen U-Booten. Macht sich der Verlust des englischen Dampfers im Mittelmeer nicht ebenso fühlbar wie in der Nordsee? Daß Geddes, ebenso wie Lloyd George es seinerzeit tat, unsern amtlichen Zahlen die stets in Bruttoregister-tonnen gegebenen Verluste in Netto-register-tonnen gegenüberstellt, kann als sicher angenommen werden. Seht man die deutschen Bruttoregisterzahlen, eine Bruttoregister-tonne gleich zirka 1,7 Netto-register-tonnen, und bringt man die Verluste im Mittelmeer, wie dies Geddes anscheinend tut, in Abrechnung, so decken sich seine Angaben ungefähr mit den deutschen.

Zusammenfassend kann man zu den Ausführungen des Ersten Lords der Admiralität über den U-Boot-Krieg sagen, er unternehme mit untauglichen Mitteln den Versuch, die deutschen Erfolge auf die Hälfte zu reduzieren, dafür aber die Verluste an U-Booten entsprechend zu erhöhen. Der U-Boot-Krieg geht mit gelegentlichen